

Das Frühstück in Chateau Clarisse.

Stimme von Kurt Kuchler.

Wunderroth, prangend unter der goldenen Sonne des späten Sommers, betete sich Hügel an Hügel zur Seite der breiten Landstraße, auf der singende deutsche Truppen nach Brüssel zogen.

Wunderroth, prangend unter der goldenen Sonne des späten Sommers, betete sich Hügel an Hügel zur Seite der breiten Landstraße, auf der singende deutsche Truppen nach Brüssel zogen.

Wunderroth, prangend unter der goldenen Sonne des späten Sommers, betete sich Hügel an Hügel zur Seite der breiten Landstraße, auf der singende deutsche Truppen nach Brüssel zogen.

Wunderroth, prangend unter der goldenen Sonne des späten Sommers, betete sich Hügel an Hügel zur Seite der breiten Landstraße, auf der singende deutsche Truppen nach Brüssel zogen.

Wunderroth, prangend unter der goldenen Sonne des späten Sommers, betete sich Hügel an Hügel zur Seite der breiten Landstraße, auf der singende deutsche Truppen nach Brüssel zogen.

Wunderroth, prangend unter der goldenen Sonne des späten Sommers, betete sich Hügel an Hügel zur Seite der breiten Landstraße, auf der singende deutsche Truppen nach Brüssel zogen.

Wunderroth, prangend unter der goldenen Sonne des späten Sommers, betete sich Hügel an Hügel zur Seite der breiten Landstraße, auf der singende deutsche Truppen nach Brüssel zogen.

Handbewegung strich er sich die ammutig tanzenen Wimper seiner Phantastie aus der Stirn. Bierzig Kilometer Marsch, man hatte, weiß Gott, ein Recht darauf, in seinen Rissen zu schlafen und unter dem Lächeln eines Kottensengels zu träumen, der hoch über dem Bett die Vorhänge des blauebenen Himmels mit einem silbernen Pfeil zusammenraffte.

Er wachte nicht, wie lange er geschlafen hatte, als ein leises Geräusch ihm weckte. Im Halbschlaf öffnete er die Augen. Träumte seine Seele noch? Mitten im Zimmer vor einem kleinen Tischchen stand eine junge, schöne Frau in einem weißen Morgenrock aus rieselnden Spitzen und erordnete mit schmalen, blauen Händen einen Frühstückstisch. Zeller und Tassen aus feinstem Porzellan, ein weißes Brot in silberner Schüssel, kaltes Fleisch und ein halbes Huhn, Marmelade und goldgelbe Butter und eine hohe Kristallkaraffe mit Cognac.

Der Oberleutnant kniff sich in's Bein. Seine Frage, er war noch, verdammt, hatte er gestern Abend vergessen die Thür zu schließen? Nein, der blühende Messingriegel sah ordnungsgemäß und unberührt vor der Thür.

Er richtete sich auf. Noch war die Sonne nicht da. Rüstern lag das blaue Licht der Dämmerung auf der Uniform am Boden, auf dem schwarzen Lauf des Revolvers neben ihm.

„Guten Morgen, Madame!“ Laut klang die preußische Soldatenstimme durch den Raum. Die schlafende, junge Frau zuckte zusammen, dann richteten sich ihre großen, braunen Augen tüdel auf den Offizier, der die jetzige Dede mit beiden Händen bis zum Kinn hinaufgezogen hatte. Mit ruhigem und gutem Humor sagte er:

„Habe ich in Ihrem Zimmer geschlafen, Madame?“ Sie blinnte ihn ein wenig verdächtig an und zuckte die Schultern. Gleichmütig entgegnete sie:

„Hier ist das Frühstück mein Herr.“ Wüßigst flog ein Gebante durch das Gehirn des Mannes. Ein Frühstück! Aus den Händen einer Feindin! Sie sind sehr gütig, Madame! Aber ich muß Sie um die Ehre bitten, gemeinsam mit mir zu frühstücken. In zwanzig Minuten, wenn ich bitten darf.“

„Sie haben nur zu befehlen!“ Mit einem raschen Aufblitzen ihrer großen, braunen Augen neigte sie den Kopf und ging durch eine Tapetwand hinaus, die sich lautlos öffnete und sich lautlos hinter ihr schloß.

Draußen klang, hell wie das klare, reine Gewissen, die Reveille. Von allen Seiten her antworteten die Trompeten. Das Soldatenleben sprang auf, funkelnd und rüstig wie der leuchtend emporelende junge Tag.

Nach zwanzig Minuten kam sie wieder. Sie trug noch immer ihr weißes, fallendes, tofbares Spitzenkleid. Schweigend saßen sie einander gegenüber. Mit vollendeter Grazie, aber mit erdrückender Kälte des Herzens und der Augen, bediente sie den Feind. Sie trant zuerst, sie aß zuerst, und als er begehrtlich zur Cognackaraffe hinüberlachte, nahm sie mit dem Hauch eines spöttischen Lächelns die Flasche, goß ein paar Tropfen in ihre Tasse und trank. Dem jungen Offizier war nicht recht behaglich zu Muthe. Er schämte sich seines Mißtrauens und suchte nach ein paar Worten tatvoller Entschuldigung.

fen von unten, hinter Tannen, Tischen und Haushütern mühsam Bedung fuchsend, die meuchlings überfallenen deutschen Soldaten.

Mit einem erbiterten Fluch rief sich der Offizier herum. Das Zimmer war leer. Nach drei Sekunden stand er mitten im Hof. Eine Kugel rief ihm den Helm vom Kopfe. Wild flog sein Kommando. Die Soldaten stürzten mit hochgehobenen Bajonetten, bebend vor Grimm, in's Haus. Die Tropfen schrien unter den harten Schritten. Thüren trauten unter gewaltigen Stoßschlägen. Schüsse piffen.

Da erschien hoch am offenen Turmfenster ein Frauenkopf. Eine weiße Hand schob sich vor und ein weißer Arm, darüber rieselnd die Spitzen lag der Sonne. Die schwarze Mündung zeigte mitten auf die Stirn des Offiziers, der, nichtachtend der Gefahr, mitten im Hof seine Befehle gab. Da rief ein Soldat neben ihm das Gebete an die Bade. Ein schwarzer Anfall, ein Frauenstöhnen, ein stöhnender Revolver fiel hoch aus dem Turmfenster auf die Steine des Hofes und entfiel sich mit kurzen, klingendem Schlag.

Kun blieb dichter, grauer Rauch aus den Schußlöchern des Daches. Rote Flammen sprudelten hinterdrein. Und es fiel kein Schuß mehr.

Wenige Stunden später standen von dem zerlittenen Schloß nur noch die rauchschwarzen Mauern. Sechs Männer, Bauern aus dem Dorf, die man unter dem Dach ergriffen hatte, wurden an der Parkmauer handrechtlich erschossen, dicht neben dem funtloß erschriebenen Thor, auf dem in der Sonne die goldenen Worte leuchteten: Chateau Clarisse. Die einzige Beute, die ein Soldat mitnahm, war ein kleiner, verflüchteter Revolver, wie geschaffenes, sich in eine weiche, kleine Frauenhand zu schmiegen.

Man schreibt aus Detmold: Ein in der jetzigen Zeit etwas eigenartig anmutendes Lebrmittel nannte eine Lehrerin am heiligen süddeutschen Gymnasium an. Sie gab in der französischen Stunde ihren Schülerinnen auf, das „Mios enfant“ auswendig zu lernen. Die Schülerinnen bäumten sich auf, wie ein Mann gegen diese Forderung auf, und als die nächste französische Stunde gekommen war, da fand die Aufforderung der Lehrerin, den französischen Satz aufzulösen, nur taube Ohren. Aus Strafanordnungen haben nicht. Die Schülerinnen haben sammt und sonders auf dem Standpunkt, daß in einer für Deutschland so schweren Zeit ein derartiges Lied ihr patriotisches Gefühl verlege.

Die Agente Hobas verdrückt eine Meldung, monach sich das wirrtensbergische Landwehr-Regiment 123 in Gebweiler der Brandstiftung schuldig gemacht haben soll. Dabei sei gelegentlich einer Meuterei ein Soldat von seinem Vorgesetzten erschossen worden. Dazu ist amtlich festgestellt: Das württembergische Landwehr-Regiment 123 unterstand einem Angriff. Bei diesem Angriff wurden durch unsere Artillerie Häuser in der Ortschaft Sengern in Brand geschossen und Häuser, aus denen geschossen wurde, angezündet. Alle anderen Darlegungen über Vorwommnisse innerhalb des Regiments sind erledigt.

Ueber die Baseler Spionageaffäre werden jetzt folgende nähere Einzelheiten bekannt: Die Polizei in Basel hatte ermittelt, daß ein angeblicher französischer Weidhändler sich mit einer französischen Kellnerin in einem Hotel eingemietet hatte. Die beiden hatten sehr verdächtig und machten auffällig großen Verdacht, daß man sie schatz beobachtet. Man konnte feststellen, daß beide schließlich in einem Auto in der Richtung nach Leopoldsdörfe an die deutsche Grenze fuhren, um dort von einer aus Deutschland kommenden älteren Dame von vornehmtem Aussehen in Empfang zu nehmen. Nun bricht die Polizei zur Verhaftung. Die Kellnerin gab an, ihr Weidhändler sei ein französischer Oberst, der der Spionageabteilung in Basel angehöre. Als

GERMAN NATIONAL BANK. National-Cash and Visa. Capital \$1,000,000. Assets \$1,000,000.

BONDS, Passagescheine, Kredit-Briefe, Wechsel, Geldsendungen.

GEORGE ROOS, Monumente, The Thomas W. Fox Granite Co., F. M. WESTERMANN & SON.

WM. G. SIEFKE & SONS, Wrassmann & Barfknecht, Leichenbestatter.

THFO. HOMER, Leichenbestatter, A. H. MOORMANN, Leichenbestatter.

HENRY GILDEHAUS, Leichenbestatter, JOS. SCHREIBER & SON, Leichenbestatter.

CHAS. H. DHONAU, Leichenbestatter, H. IHLENDORF, Leichenbestatter.

Ohio Dental College, Chas. H. Dhonau, H. Ihleendorf.

Wiederholungs-Ankündigungen, Verlangt zu kaufen, Zu vermieten - Zimmer.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Verlangt - Weiblich, Verlangt - Männlich, Verlangt - Weiblich.

Moerleins BARBAROSSA, The Christian Moerlein Brewing Co., Cincinnati, Ohio.

Steuerfreie Bonds, Municipal Bonds, Western German Bank, Cincinnati, Ohio.

Municipal 4, 4 1/2 und 5% Bonds, Atlas National Bank, Walnut Strasse neben der Post-Office.

SONADA Cigaretten, Michael Ibold, Newark, N. J.

Das Geheimnis einer Guten Figur, Bien-Jolie, Benjamin & Johnes, Newark, N. J.

Symphonie-Konzerte, EMBRY AUDITORIUM, 18. Dez., 19. Dez.

Deutsches Theater, EMERY AUDITORIUM, 17. Dezember, 18. Dezember.

FOUR MARK BROTHERS, LYRIC, 18. Dezember, 19. Dezember.

OLYMPIC, "The Beauty Parade", 18. Dezember, 19. Dezember.

STANDARD Canale-Vine, "CABARET GIRLS", 18. Dezember, 19. Dezember.

WALNUT, "BRINGING UP FATHER", 18. Dezember, 19. Dezember.

Deutsches Theater, EMERY AUDITORIUM, 17. Dezember, 18. Dezember.

Deutsches Theater, EMERY AUDITORIUM, 17. Dezember, 18. Dezember.